

KOMMUNALWAHL
15. MÄRZ 2020

*Miteinander
statt
geganeinander.*

Wolfgang Stoiber

Faktencheck.

ZUSATZ-VERANSTALTUNG

Montag, 9. März 2020, 19:30 Uhr
in Regen, Berggasthof Hinhart

Ihr
Bürgermeister
für Regen

CSU 

Liebe Mitbürgerinnen, liebe Mitbürger,

immer wieder stoße ich im Wahlkampf auf Aussagen, die kursieren und nicht ganz der Realität entsprechen oder, die aus ihren Zusammenhängen gerissen, einen falschen Eindruck erwecken.

Das veranlasst mich, die wichtigsten Themen aufzugreifen und in diesem Faktencheck geradezurücken. Schließlich ist eines meiner Hauptziele, zukünftig alle Bürgerinnen und Bürger über die Geschehnisse in unserer Stadt, über die Entscheidungen unserer Stadtführung und deren Hintergründe transparent zu informieren.

1. LEISTUNGSFÄHIGKEIT DER STADT REGEN

Im Folgenden möchte ich zur **finanziellen Leistungsfähigkeit der Stadt Regen** mit den aktuellen, von der Stadtkämmerei bestätigten Zahlen, Stellung nehmen:

Schuldenstand per 31.12.2019 17.690.428,17 Euro

Dies entspricht einer **Reduzierung** der Schulden gegenüber dem Stand vom 31.12.2017 **von immerhin rund 4 Millionen Euro.**

Die „freie Spanne“ bis zur Schuldenobergrenze von 24,2 Mio. Euro beträgt demnach aktuell rund 6,5 Mio. Euro - natürlich bedingt durch die Stabilisierungshilfe. Es wird jedoch leider teilweise falsch gerechnet, richtig wäre es wie folgt:

Schuldenstand zum 1.1.2020 17,69 Mio. Euro
„behauptete Eigenanteile“ 8,61 Mio. Euro
(angesprochen sind hierbei nur: Kindergärten, Hochwasserschutz, Eishalle, Landwirtschaftsmuseum)
„Korrektur 50 %-Anteil Landkreis Eishalle“ - 0,50 Mio. Euro (wird auch falsch dargestellt)

Schuldenstand ist danach rechnerisch 25,80 Mio. Euro

Hierbei wird leider folgendes nicht berücksichtigt:

- Rücklagenstand** zum 31.12.2019 beträgt 6.429.449,43 Euro
Diese stellen verfügbare Mittel im Stadthaushalt dar. Diese Gelder stammen aus den Überschüssen der vergangenen Jahre und resultieren natürlich zum Teil aus den nicht durchgeführten, verschobenen Investitionen. Nichtsdestotrotz stehen diese umfangreichen Mittel für geplante Investitionen (Eishalle, Landwirtschaftsmuseum, Kindergärten, Kreisverkehr, etc.) zur Verfügung.
- Die **laufende Schuldentilgung** verringert die obige Summe. Im aktuell aufzustellenden Finanzplan sind für die Jahre 2020 bis 2023 knapp 6 Mio. Euro hierfür eingerechnet - also rund 1,5 Mio. Euro jährlich.
Somit ergibt sich unter Berücksichtigung der o.g. Zahlen ein „sehr vereinfacht errechneter Schuldenstand“ in Höhe von rund 14 Mio. Euro (natürlich absolut unvollständig!). Dazu kommen natürlich die laufenden Kosten, weiteren Investitionen, etc.
Dies gilt lediglich zur Klarstellung, wie in diesem Fall richtig zu rechnen wäre.

Die Einnahmenentwicklung der Stadt Regen:

	2015	2016	2017	2018	2019
Summe Einnahmen	15.484.888,64 Euro	16.579.039,96 Euro	17.035.599,42 Euro	17.450.048,35 Euro	18.369.577,03 Euro
Anstieg		7,07 %	2,75 %	2,43 %	5,27 %

Dies verdeutlicht die **positive Entwicklung** der Einnahmen, so ergeben sich zum Beispiel für das Jahr 2019 Mehreinnahmen aus Steuern gegenüber den Planzahlen in Höhe von immerhin knapp 1,93 Mio. Euro. Der aktuelle vorläufige Jahresüberschuss für 2019 beläuft sich auf knapp 2,9 Mio. Euro - dieses Ergebnis wird überwiegend den Rücklagen zugerechnet und verbessert somit die finanzielle Situation und Liquidität der Stadt merklich (siehe oben unter Schuldenstand).

2. KINDERBETREUUNGSPLÄTZE

Konzept zur Lösung der bestehenden Probleme:

- kurzfristige Schaffung von **2 Waldkindergartengruppen** auf geeigneten Grundstücken, innerhalb kurzer Zeit machbar (sofern natürlich ausreichend Personal verfügbar ist!);
- möglichst kurzfristiger **Umbau** der seit Herbst frei gewordenen **Kinderhorträumlichkeiten** im Kindergarten **St. Michael** (**2 neue Gruppen** vorstellbar);
- keine Erweiterung** des Kindergarten **St. Josef** in das Büchereigebäude, dafür dieses Bestandsgebäude barrierefrei und brandschutztechnisch möglichst kostengünstig sanieren (ohne die äußerst teure Zwischenbaulösung Richtung Bücherei, dafür Aufzugsanlage im bestehenden Treppenhaus, Außenfluchttreppe, bereits aufwendig sanierte Bereiche im Erdgeschoss unangetastet lassen);
- Nutzung der **Räumlichkeiten der „Schulvorbereitenden Einrichtung“** im Untergeschoss des Kindergarten St. Josef ergibt **1 neue Gruppe** - bereits begonnene, leider stockende, Gespräche mit einem alternativen Träger zu einem guten Ende bringen;
- Ausbau des Dachgeschosses** im Kindergarten **St. Josef** mit Schaffung von Sozialräumen für Personal, Leiterinnenbüro;
- Überbrückung** des kurzfristigen zusätzlichen Bedarfs durch Anmietung und Ausbau einer **geeigneten Immobilie** im Stadtgebiet - **finanziell einfacher leistbar als ein teurer Umbau.**

3. UMSIEDLUNG DES MVZ VOM EINKAUFSPARK IN DEN BEREICH STADTPLATZ UND REGENUFER

Die **Planungen des Eigentümers / Investors** zur Bebauung Am Sand 5 (Wittmannhaus und ehemaliger Schlecker) sind **bereits weit fortgeschritten**, weitere Ansiedlungen sind nach derzeitigem Stand weder möglich noch zielführend. In einem Telefonat vom 27. Februar diesen Jahres teilte mir der Investor mit, **er stehe in keinen Vertragsverhandlungen** zu einer Verlegung des MVZ. Aktuell sind sämtliche Mietflächen belegt. Rechts sehen Sie die Visualisierung des derzeitigen Planungsstandes des Objektes Am Sand 5 (Brunner Architekten, Viechtach).

Stellungnahme von Werner Stahl, Centermanager des Einkaufspark Regen, zum Thema: „Die Aussage, dass es für das MVZ keine zukunftssträchtige Erweiterungsmöglichkeit im Einkaufspark gibt, ist sachlich falsch. Gerade im Rahmen der Neuausrichtung des EKP ergeben sich **Möglichkeiten, die am Regenerfer nicht umsetzbar sind**. Die angesprochenen aktuellen Planungen von Roding, Cham, Freyung und Waldkirchen wurden mit dem MVZ Arberland vom Landkreis Regen schon vor Jahren umgesetzt.

Dies wird von den Verantwortlichen seither strukturiert weiterentwickelt.



4. RODENSTOCK-GELÄNDE

Eine sinnvolle Entwicklung mit einem **Mehrwert für die Stadt und ihre Bürger*innen**, sprich Neuansiedlungen zukunftssträchtiger Alternativnutzungen (z.B. Gründerzentrum, Boutique Hotel, Behördenverlagerung, Dienstleister, multifunktionale Veranstaltungsräume, usw.) und Einrichtungen, die in Zusammenarbeit mit der Stadt gestaltet wird, nicht im Alleingang eines Investors, muss das oberste Ziel sein. Dies alles soll mit noch nicht bestehenden Verkaufsangeboten ergänzt werden.

Die oftmals zitierte Marktwirtschaft und das Verdrängungsprinzip bei den geplanten Verlagerungen bringen meines Erachtens die Stadt nicht weiter.

Vielmehr birgt dies die große Gefahr, dass daraus der Verlust bereits sehr lange existierender Familienbetriebe resultiert, die dadurch **sicherlich** ihre betriebliche Existenz verlieren. Es spricht natürlich überhaupt nichts dagegen, dass sich zum Beispiel das Kaufhaus Bauer flächenmäßig auf das Rodenstockgelände erweitert – dieser zusätzliche Platzbedarf dieses Traditionsunternehmens wird sicherlich von allen Kandidaten gesehen und auch anerkannt.

Die Suche nach weiteren potentiellen Investoren für diese Flächen muss oberste Priorität für den / die neue/n Bürgermeister/in haben – **das beste Konzept mit dem größten Mehrwert für Regen und seine Bürger*innen ist das Ziel.**

5. FALTERSAAL

Die Bereitschaft der Familie Falter diesen Saal künftig in der gewohnten Form weiter zu betreiben, gibt es nur mehr begrenzte Zeit! Die wirtschaftlichen und unternehmerischen Überlegungen dieses sehr alten Familienbetriebes gilt es seitens der Stadt zu akzeptieren und nicht zu kritisieren. Es gilt, die notwendigen Konsequenzen daraus frühzeitig zu erkennen und Lösungsansätze zu entwickeln.

Wenn sich die Familie Falter, nach eigener, telefonischer Aussage mir gegenüber, entgegenkommenderweise bereit erklärt, den **Betrieb des Saales eventuell bis zur Vollendung eines Alternativobjektes** in eingeschränktem Umfang weiter zu gewährleisten, dann sollte man dafür größten Respekt zeigen und nicht unverblümt Forderungen stellen oder mit (finanziell oder rechtlich) nicht darstellbaren Konzepten einseitig Stimmung machen.

In diesem Fall gilt es schnellstmöglich – in enger Abstimmung und im Einvernehmen mit der Familie Falter – einen **Fahrplan für die nächsten Jahre zu entwickeln** und die Nutzung des Saals in möglichst großem Umfang zu ermöglichen.

6. WEGEABSTUFUNG UND UNTERHALT

Die momentanen Unruhen zu diesem Thema sind für mich mehr als verständlich und absolut nachvollziehbar.

Vorab zur Klarstellung: Die vorgenommenen Umwidmungen und Abstufungen waren **durch geltendes Gesetz bedingt**, der Stadtrat konnte sich diesen – von der **Rechtsaufsicht/dem Landratsamt** geforderten Abstufungen – rechtlich nicht verwehren.

Für die Zukunft gilt es, sinnvolle, gangbare und finanziell mögliche Konzepte dazu zu entwickeln. Es muss **deutlich differenzierter auf die einzelnen Wege eingegangen** werden und deren Nutzen für die Allgemeinheit eingehend betrachtet werden. Wege, die als öffentliche Wander- und Radwege ausgewiesen sind, müssen anders bewertet werden, als reine Anwohnerwege und sollten in der Unterhaltungspflicht der Stadt verbleiben. Den Eigentümern muss eine ausreichende Unterstützung im Zusammenhang mit der Verkehrssicherungspflicht entgegen gebracht werden.

7. GEWERBEFLÄCHEN

In Folge der schmerzhaften Verluste der letzten Jahre hat sich die CSU-Fraktion dieses Themas aktiv angenommen und mittlerweile **mehrere mögliche Flächen für Gewerbegrundstücke** oder die, mindestens genauso wichtigen, Tauschgrundstücke in Erfahrung gebracht und die notwendigen Termine mit der Stadtführung angestoßen.

Die uns gegenüber **mündlich getroffenen Zusagen der betroffenen Grundstückseigentümer** kann man zum jetzigen Stand der Dinge aus nachvollziehbaren Gründen noch nicht bekannt geben, aber bei uns zählt Gott sei Dank „das gegebene Wort“ noch und man kann sich auf solche Vereinbarungen verlassen.

Ein Anfang auf diesem sehr langen und schwierigen, sicher nicht preisgünstigen, Weg ist gemacht – dieses Thema muss für den / die neue/n Bürgermeister/in ab dem ersten Arbeitstag **absolute Priorität** haben.



Folgen Sie uns auf facebook

8. GRÜNES ZENTRUM / NIEDERBAYERISCHES LANDWIRTSCHAFTSMUSEUM

Vorab zur Klarstellung: Das Defizit des Niederbayerischen Landwirtschaftsmuseums betrug in den Jahren 2015 bis 2019 durchschnittlich 87.520,98 Euro. Zieht man davon die reinen Verrechnungskosten (allgemeine Verwaltungskosten, Bauhofleistungen, Abschreibungen und Verzinsungen) ab, denen an anderer Stelle im Haushalt Einnahmen gegenüberstehen, beläuft sich das durchschnittliche Defizit auf 55.991,39 Euro pro Jahr. So oder so ist der **Betrag deutlich geringer**, als die im Umlauf befindliche Summe von 120.000 Euro jährlich (was übrigens dem Haushaltsansatz entspricht).

Zum Vergleich: Das durchschnittliche Defizit des NLM in den Jahren 2011 bis 2014 (ohne Leitung!) betrug 136.378,70 Euro; das Jahresdefizit des Zwieselers Waldmuseums beläuft sich auf ca. 350.000 Euro.

Der Freistaat Bayern will im Zuge seiner Behördenverlagerung in Regen ein „Grünes Zentrum“ errichten, dorthin sollen das Amt für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten, sowie Verbände und Selbsthilfeeinrichtungen aus der Land- und Forstwirtschaft an einem Standort gebündelt werden. Der Stadtrat hat zusammen mit Bürgermeisterin und Verwaltung alles dafür getan, dass das dieses nicht auf der sprichwörtlichen grünen Wiese, sondern in der Stadtmittelpunkt entsteht. Wir versprechen uns dadurch eine nachhaltige Stärkung des Ortskerns (es geht um rund 160 Beschäftigte!).

Auch der Landkreis Regen will sich mit seiner Hauswirtschaftsschule und die Stadt Regen mit dem Bau eines städtischen Gebäudes (Niederbayerisches Landwirtschaftsmuseum, Tourist-Info und Veranstaltungsraum) in das „Grüne Zentrum“ einbringen. Dazu gibt es mehrere, nahezu einstimmige, Beschlüsse des aktuellen Stadtrates.

Diese Beschlüsse können nur mehrheitlich durch gegenläufige Stadtratsbeschlüsse aufgehoben werden, definitiv aber nicht von einer einzelnen Person (egal in welcher Position).

Was bekommen wir durch diese Investition?

- Es entsteht ein neu gebautes, modernes, energieeffizientes und zukunftsfähiges Gebäude, das denkmalgeschützte, sanierungsbedürftige ehemalige Landratsamt (derzeit NLM) wird an den Freistaat Bayern verkauft.
- Die Dauerausstellung zu unserer Regionalgeschichte (immerhin schon über 30 Jahre alt) wird zeitgemäß und ansprechend neukonzipiert, so dass sie entsprechende Anziehungskraft auf Besucher*innen aus Nah und Fern ausüben kann, obwohl die Fläche dafür um rund 30% verkleinert wird (-> geringerer Unterhalt).
- Durch die Zusammenlegung von Museum, Tourist-Info und Veranstaltungsraum schaffen wir Synergieeffekte im Betrieb, die auch die Regierung von Niederbayern nach eingehender Prüfung überzeugt haben.

Was sichern wir damit?

- Hochwertige, pädagogische Angebote für unsere Kinder und Jugendlichen (Museumswerkstatt), aber auch für Erwachsene und Senioren;
- adäquaten Raum für öffentliche Veranstaltungen wie Kabarett, Konzerte, Ausstellungen, Vorträge, Sitzungen, Diskussionen, Preisverleihungen ... (-> Ersatz für Traktorenhalle);
- eine leistungsfähige Tourist-Information für unsere Gäste.

Wie weit sind die Planungen?

- In den vergangenen Jahren wurde eine Machbarkeitsanalyse für eine Umsetzung des gesamten „Grünen Zentrums“ auf dem Gelände des ehem. Landratsamtes geprüft. Es wurden weitere Grundstücke in unmittelbarer Nachbarschaft angekauft, um den Flächenbedarf sicherzustellen. Für den städtischen Gebäudekomplex wurden mehrere Konzepte aufgestellt und schließlich die angenommenen Bau- und Betriebskosten verglichen. Alle beteiligten Stellen (inkl. Regierung von Niederbayern) haben sich für die preisgünstigste Variante ausgesprochen und namhafte Zuschüsse / Beteiligungen in Aussicht gestellt.
- Alle derzeit im Raum stehenden Zahlen beruhen auf reinen Kostenschätzungen nach umbautem Raum.

Was sind die nächsten Schritte?

- In 2020 wird ein vorgeschriebener Architektenwettbewerb durchgeführt. Erst an dessen Ende werden konkrete Baukosten ermittelt werden können. – Selbstverständlich kann der Stadtrat den Planern eine Obergrenze vorgeben.
- Fördersätze der Städtebauförderung werden erst nach Prüfung eines konkreten Antrags durch die Regierung von Niederbayern mitgeteilt (aktuell wird im Haushaltsplan – eher vorsichtig – nur mit Mitteln der Städtebauförderung kalkuliert).
- Weitere Bezuschussungen aus Mitteln des Kulturfonds Bayern, der Kulturstiftung des Bezirks Niederbayern, der Bayerischen Landesstiftung, der Landesstelle für die nichtstaatlichen Museen, der EUREGIO, von LEADER, aus INTERREG, der Wirtschaftsförderung oder Sparkassenstiftung etc. sind denkbar und realistisch.
- Die Kosten für die im städtischen Gebäude angesiedelte Hauswirtschaftsschule wird zu 100% vom Sachaufwandsträger, dem Landkreis Regen, in Errichtung und Unterhalt finanziert.
- Die Finanzierbarkeit der städtischen Baumaßnahme ist im Haushalts- und Finanzplan entsprechend dargestellt und kann somit als gesichert betrachtet werden. Nach Vorlage konkreter Kostenkalkulationen und Zuschusszusagen kann bei Bedarf immer noch nachjustiert werden.

9. DIE ZUKUNFT MEINES BETRIEBES

Bezugnehmend auf die oft gestellte Frage „auf wie vielen Hochzeiten will er denn noch tanzen?“ möchte ich klar stellen: Das Amt eines hauptamtlichen Bürgermeisters erlaubt keine Nebentätigkeit, gleich welcher Art.

Ab 1. April wird meine langjährige Assistentin **Sandra König** als **Geschäftsführerin** mein Unternehmen **auch ohne meine Person** in die Zukunft führen.

10. SONSTIGES

Meine **Tätigkeiten als BRK-Bereitschaftsleiter** sind weitgehend auf meinen Nachfolger übertragen.

Zu den Gerüchten, die über die **Finanzierung meines Wahlkampfes** gestreut werden, ist zu sagen: **Meinen Wahlkampf finanziere ausschließlich ich** mit eigenen Mitteln **selbst**. Ich nehme weder von der CSU noch von irgendjemandem sonst Spenden oder Zuwendungen an.

